

Mus. Th

309

Mus. th. 2^o Lemoine

300

<36640179000017

<36640179000017

Bayer. Staatsbibliothek

KLEINE PRACTISCHE CLAVIER-SCHULE

VON

M. LEMOINE.

(Professeur de Piano à Paris.)

Zum Gebrauche in Instituten und zum Selbstunterrichte.

Ins Deutsche übersetzt und bearbeitet von A. G. v. R u f.



BEMERKUNG.

☞ Diese Methode ist eigens auf die Fassungskraft von 6 bis 9 jährigen Kindern und solcher Anfänger berechnet, welche noch keine Octave ausspannen können, und enthält in Betreff sowohl der musikalischen Anfangsgründe, als auch des Singersatzes nur das Allernothwendigste. Unter den Uebungsstücken kommen mehrere vierhändige vor, um den Schülern die Erlernung des Rhythmus zu erleichtern, und die meisten derselben enthalten beliebte neue Melodien, um ihr musikalisches Gefühl allmählig mehr zu entwickeln.

703.

Umarbeitung und Uebersetzung Eigenthum des Verlegers.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

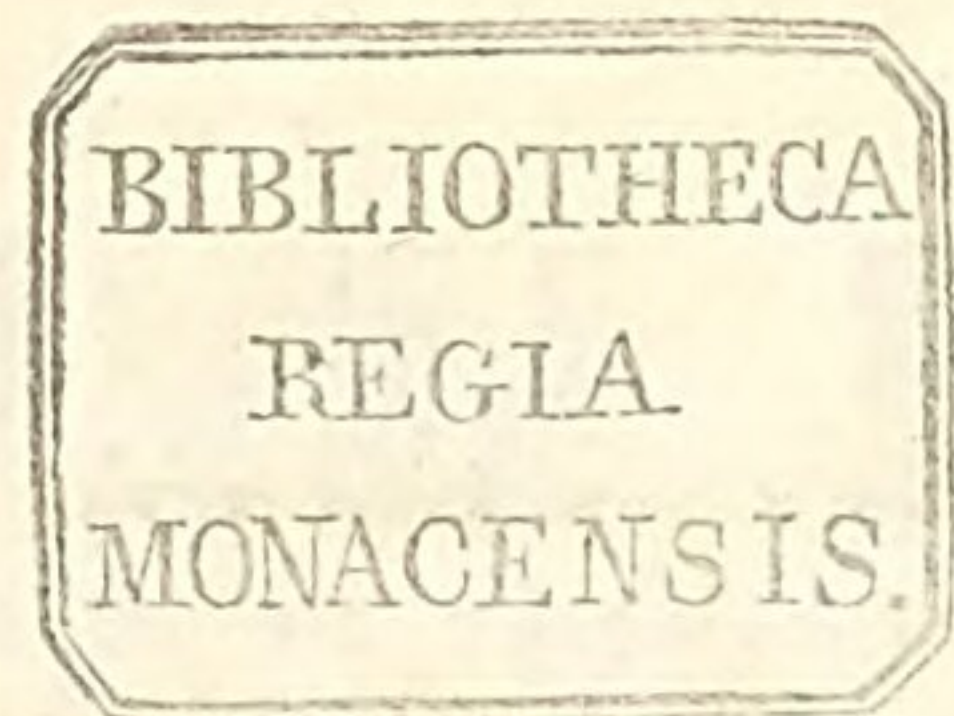
Preis fl. 1. 48 kr. (netto.)
Thlr. 1.

München, bei Jos. Aibl.

Leipzig bei F. Hofmeister. Wien bei F. Glöggel und H. F. Müller. Hamburg bei A. Cranz.

☞ Aufgeschnittene Exemplare werden nicht zurückgenommen.

143. 2



Vorwort des Verlegers.

Die ungemein günstige Aufnahme dieser kleinen Clavierschule in Frankreich bewog mich, dieselbe von einem tüchtigen, praktisch und theoretisch gebildeten Musiker übersetzen und gänzlich umarbeiten zu lassen, und in gefälliger Ausstattung herauszugeben.

Dieses Werkchen ist vornehmlich auf die Bedürfnisse von Instituten berechnet, und ausschließlich für Kinder von 6–9 Jahren und all' diejenigen bestimmt, deren kleine Hände noch keine Oktave ausspannen können. Der Verfasser war daher äußerst bemüht, in dieser Schule nichts anzubringen, was für solche Kinder unverständlich oder unausführbar wäre, also ihre geistigen und physischen Kräfte überstiege, denn bei allen Lektionen und Übungsstücken war sein Hauptaugenmerk offenbar die Bezeichnung eines allmählichen Fortschreitens.

Möchten alle Lehrer, welche sich dieser Schule bedienen wollen, den Rath des Verfassers recht tief beherzigen, daß man sich beim Studium der ersten Grundlehren nie zu lange aufhalten könne! Jede entgegengesetzte Lehrart ist schädlich, so scheinbar auch immer ihre Vortheile seyn mögen. Leider aber ist die Nachlässigkeit in diesem Punkte nur allzuhäufig, und die Schuld davon liegt nach Lemoine's Erachten meistens an den Eltern selbst, welche das Reifen der musikalischen Talente ihrer Kinder nicht abwarten können, und eine thörichte Freude daran haben, dieselben brillante Stücke spielen zu hören, bevor sie noch die ersten Anfangsgründe der Musik studirt, und sich jene technische Fertigkeit, deren Übung so unumgänglich nothwendig ist, erworben haben. Daher bitte ich mit Lemoine alle Clavierlehrer, solchen Anforderungen der Eltern und der gewöhnlichen Abneigung ihrer Schüler nicht zu leicht nachzugeben, und so nicht schnell über Alles hinwegzueilen, was mühsam ist, und dadurch Langeweile verursachen kann!

Erste Anfangsgründe der Musik.

§ 1. Von der Musik.

Die Musik ist die Kunst, Melodien und Harmonien zu schaffen.

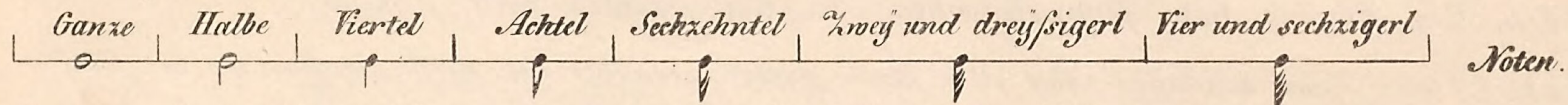
Die Melodie ist die Zusammenfügung von Tönen, welche, nach einander gehört, einen Gesang bilden.

Die Harmonie ist die Verbindung mehrerer Töne, welche das bilden, was man Akkord nennt.

§ 2. Von den Noten und ihrem Werthe.

Die Noten sind Figuren, welche die Töne und ihren Werth (oder ihre Dauer) vorstellen.

Solcher Figuren gibt es sieben, nämlich:



Die ganze Note ist die am Längsten dauernde, die halbe Note gilt die Hälfte davon, u. s. w.

Vergleichungs-Tabelle des verschiedenen Notenwerthes.

				die ganze Note gilt
				2 halbe oder
				4 Viertel- oder
				8 Achtel- oder
				16 Sechzehntel- oder
				32 Zwey u. dreißi- gerl, oder
				64 Vier u. sechzigerl. Noten.

S.3. Von den Pausen.

Wenn man einen Gesang u. dgl. unterbrechen will, so bedient man sich der Pausen, deren es ebensoviel gibt, als Notenfiguren, nämlich:

die ganze Pause	die halbe Pause	die $\frac{1}{4}$ Pause	die $\frac{1}{8}$ Pause	die $\frac{1}{16}$ Pause	die $\frac{1}{32}$ Pause	die $\frac{1}{64}$ Pause
gilt:	gilt:	gilt:	gilt:	gilt:	gilt:	gilt:

S.4. Vom Punkte, vom Doppelpunkte, von den Triolen und Sextolen.

Ein Punkt (.) nach jeder beliebigen Note oder Pause gesetzt, vermehrt den Werth derselben um die Hälfte,

Beispiel:

Ein zweyter Punkt nach dem ersten gesetzt, gilt wieder die Hälfte seines Werthes,

Beispiel:

Oft kommen auch Gruppen von drey oder sechs Noten (mit 3 oder 6 überschrieben) vor, welche man Triolen und Sextolen nennt; jene machen den Werth von zwey, diese von vier Noten aus.

Beispiel:

S.5. Vom Notensystem und von der Stellung der Noten auf demselben.

Fünf Linien horizontal übereinander geschrieben, nennt man ein Notensystem.

Diese fünf Linien enthalten vier Zwischenräume.

5 ^{te} Linie	
4 ^{te} Linie	4 ^{ter} Zwischenraum.
3 ^{te} Linie	3 ^{ter} Zwischenraum.
2 ^{te} Linie	2 ^{ter} Zwischenraum.
1 ^{te} Linie	1 ^{ter} Zwischenraum.

Alle Noten stehen nun theils auf diesen Linien, theils in den Zwischenräumen, theils ober der 5^{ten} oder unter der 1^{ten} Linie, wo man noch Ober- oder Unterlinien beifügt, und diese Supplement-Linien heisset.

2 ^{te} obere Supplement-Linie		⊙
1 ^{te} obere Supplement-Linie		⊙
	Zwischenraum	
	Zwischenraum	

Beispiel:

1 ^{te} untere Supplement-Linie		⊙
2 ^{te} untere Supplement-Linie		⊙
	Zwischenraum	
	Zwischenraum	

S.6. Von den Namen der Noten, von der diatonischen Tonleiter, vom halben u. ganzen Tone.

Es gibt nur sieben Noten, diese heissen:

C (ut), D (re), E (mi), F (fa), G (sol), A (la), H (si)

Die Aufeinanderfolge dieser sieben Töne heisset die diatonische Tonleiter, man fügt denselben noch eine achte hinzu, welche aber nur eine Wiederholung (die Octav) der ersten ist.

Diese Tonleiter kann durch Wiederholung der nämlichen (höher oder tiefer liegenden) Noten so oft verlängert werden, als es der Umfang einer Stimme oder eines Instrumentes zulässt.

Die diatonische Tonleiter besteht aus ganzen und halben Tönen.

Einen ganzen Ton nennt man den Intervall zwischen C und D, D und E, F und G, G und A, A und H.

Halbe Töne nennt man die Intervalle zwischen E und F, H und C.

Die natürliche oder diatonische Tonleiter besteht daher aus fünf ganzen und zwei halben Tönen.

Beispiel: Von C zu D zu E zu F zu G zu A zu H zu C
 1^{ter} 2^{ter} 3^{ter} 4^{ter} 5^{ter} 6^{ter} 7^{ter} 8^{ter} Ton.
 ganzer ganzer halber ganzer ganzer ganzer halber

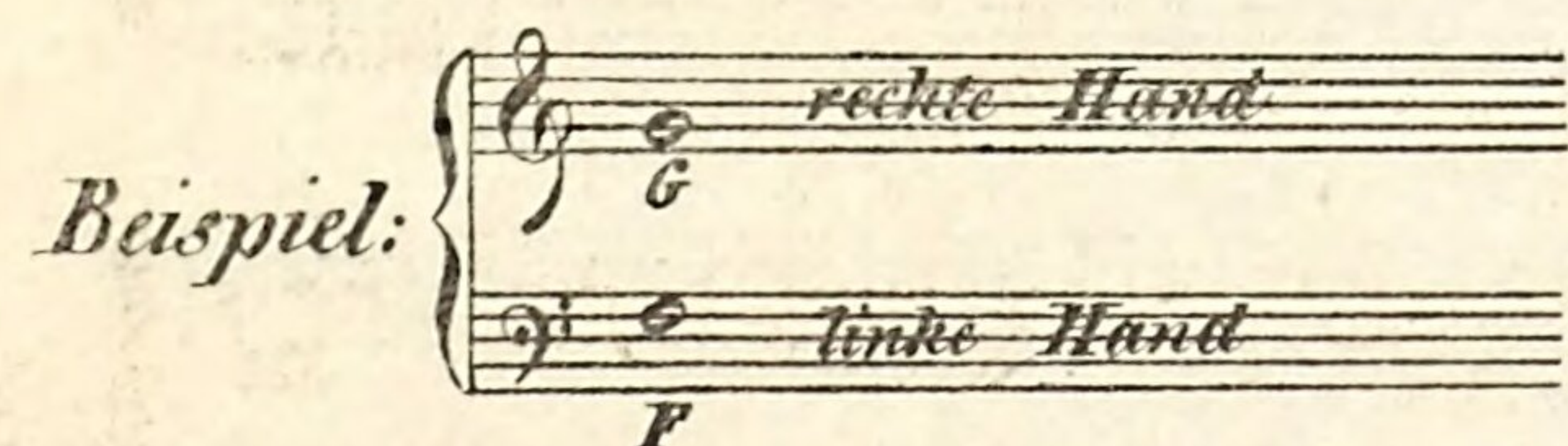
Die Intervalle zwischen dem 3^{ten} und 4^{ten} sowie 7^{ten} und 8^{ten} Tone sind daher halbe, alle übrigen aber ganze Töne.

§. 7. Von den Schlüsseln und ihrer Anwendung.

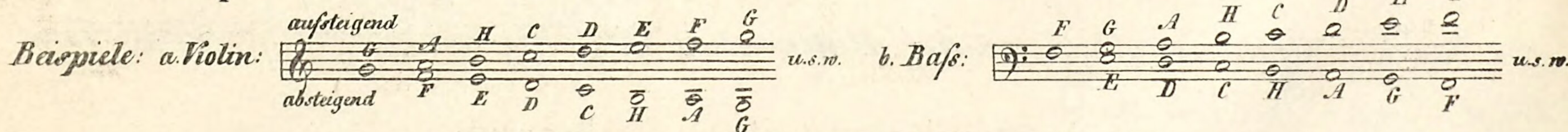
Es gibt dreierlei Schlüssel: 1. Der F-Schlüssel ♭; 2. Der C-Schlüssel C; 3. Der G-Schlüssel G.

Der C-Schlüssel findet bei der Pianoforte-Musik keine Anwendung, sondern was die rechte Hand spielt, steht im G-Schlüssel, die Partie der linken Hand aber im F-Schlüssel.

Der G-Schlüssel steht auf der zweiten, der F-Schlüssel auf der vierten Linie. Beide Partien, der rechten und linken Hand nämlich, werden durch eine Klammer miteinander verbunden.



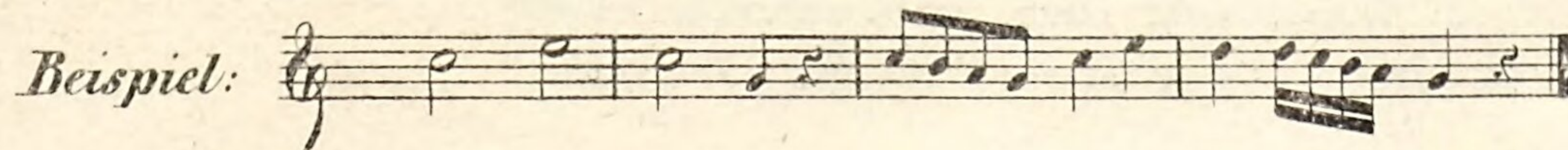
Beide Schlüssel verdanken also ihren Namen den gleich ihnen auf den nämlichen Linien stehenden Noten, und von diesen von Linie zu Zwischenraum auf, oder absteigend, erhalten alle übrigen Noten ihren Platz.



§. 8. Vom Rythmus oder den Taktarten.

Der Rythmus ist die Eintheilung der verschiedenen Notenwerthe in gleiche Zeiten oder Takte. Jeder Takt wird von dem folgenden durch eine vertikale Linie getrennt, am Ende eines Tonstückes steht eine doppelte solche Linie.

Was also zwischen zwei vertikalen Linien liegt, heißt ein Takt.



Es gibt zweierlei Taktarten: einfache und zusammengesetzte welche letzteren aus den einfachen zusammengesetzt sind.
 Einfache Taktarten sind: 1.) Der ganze oder Vierviertel-Takt C oder 4. 2.) Der Alla-breve oder Zweiviertel-Takt C oder 2. 3.) Der Dreiviertel-Takt $\frac{3}{4}$. 4.) Der Zweiviertel-Takt $\frac{2}{4}$. 5.) Der Dreiachtel-Takt $\frac{3}{8}$.
 Zusammengesetzte Taktarten sind: 1.) Der Sechsviertel-Takt $\frac{6}{4}$. 2.) Der Sechsahtel-Takt $\frac{6}{8}$. 3.) Der Neunahtel-Takt $\frac{9}{8}$.
 4.) Der Zwölfahtel-Takt $\frac{12}{8}$. 5.) Der Neunsechzehntel-Takt $\frac{9}{16}$.

Tabelle aller einfachen und zusammengesetzten Taktarten.

Taktarten zu vier Tempo		
Taktarten zu zwei Tempo		

§. 9. Von den Intervallen und ihrer Umkehrung.

Ein Intervall ist die Entfernung von einer Note zur andern, mit Berechnung der Zwischenstufen.

Beispiel der einzelnen Intervalle.

Secund	Terz	Quart	Quint	Sext	Septim	Octav
C zu D	C zu E	C zu F	C zu G	C zu A	C zu B	C zu C

Zwei Noten auf einer und derselben Stufe bilden einen Einklang:



Ein Intervall umkehren heisst entweder dessen niedere Note zur obern Octav erhöhen, oder dessen höhere Note zur untern Octav herabsetzen.

Hier folgen verschiedene Beispiele von umgekehrten Intervallen, wobei die Viertelnoten stets die umgekehrten Noten der Intervalle sind.



Bei Umkehrung der Intervalle wird also:

Der Einklang zur Octav, die Secund zur Septim, die Terz zur Sext, die Quart zur Quint, die Quint zur Quart, die Sext zur Terz, die Septim zur Secund, die Octav zum Einklang.

§. 10. Von den Veränderungszeichen.

Dergleichen Zeichen gibt es dreierlei, nämlich $\sharp$ (Kreuz), $\flat$ (Be) und $\natural$ (Auflösungszeichen, Bequadrat).

Das Kreuz erhöht, das Be erniedrigt um einen halben Ton, das Auflösungszeichen gibt einer durch $\sharp$ oder $\flat$ erhöhten oder erniedrigten Note wieder ihren natürlichen Ton.

Wenn die beiden ersten Zeichen unmittelbar nach den Schlüsseln stehen, so werden alle Noten, welche mit ihnen auf oder in den nämlichen Linien oder Zwischenräumen stehen, das ganze Stück hindurch um einen halben Ton erhöht oder erniedrigt, und dann heissen diese Zeichen natürliche, zufällige aber nennt man dieselben, wenn sie im Laufe des Stückes vorkommen, wo sie dann nur für den Takt gelten, in welchem sie stehen, und wieder durch Bequadrate aufgelöst werden.

Um bereits durch $\sharp$ oder $\flat$ erhöhte oder erniedrigte Noten noch um einen halben Ton zu erhöhen oder zu erniedrigen, gebraucht man auch Doppelkreuze ($\times$) oder Doppelbee ($\flat\flat$) welche die doppelte Wirkung der einfachen haben, und durch $\sharp\sharp$ oder $\flat\flat$ wieder ihren natürlichen Ton bekommen.

S. 11. Von der Stellung der Kreuze und Bee nach den Schlüsseln.

Nach jedem Schlüssel kann man 1–7 Kreuze oder Bee setzen.

Die Kreuze stehen vor folgenden Noten: F, C, G, D, A, E, H; die Bee aber vor: H, E, A, D, G, C, F.

S. 12. Von den Namen der veränderten Intervalle.

Steht ein Kreuz vor einer Note, so wird an den ursprünglichen Namen derselben die Sylbe *is* gesetzt, z. B.

F = Fis, # C = Cis, # D = Dis, # A = Ais, u. s. w.

Steht ein Be vor einer Note, so erhält ihr Name den Zusatz *es* mit Ausnahme von A und E, woran nur *s* allein gesetzt wird. Auch nennt man b H anstatt Hes gewöhnlich nur B.

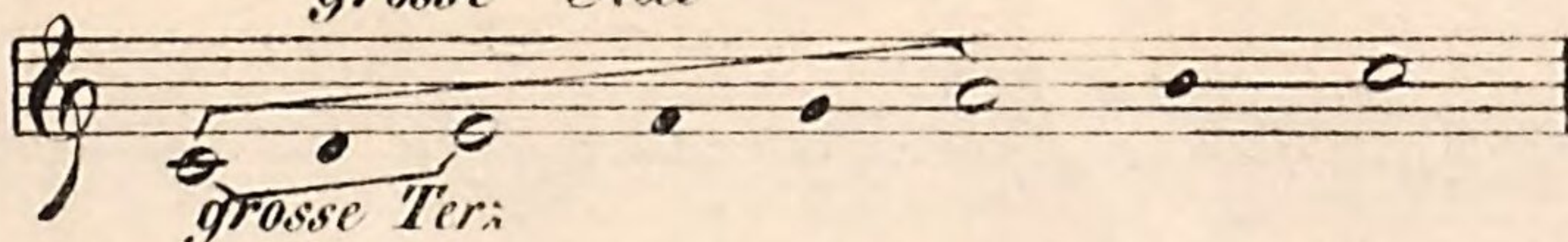
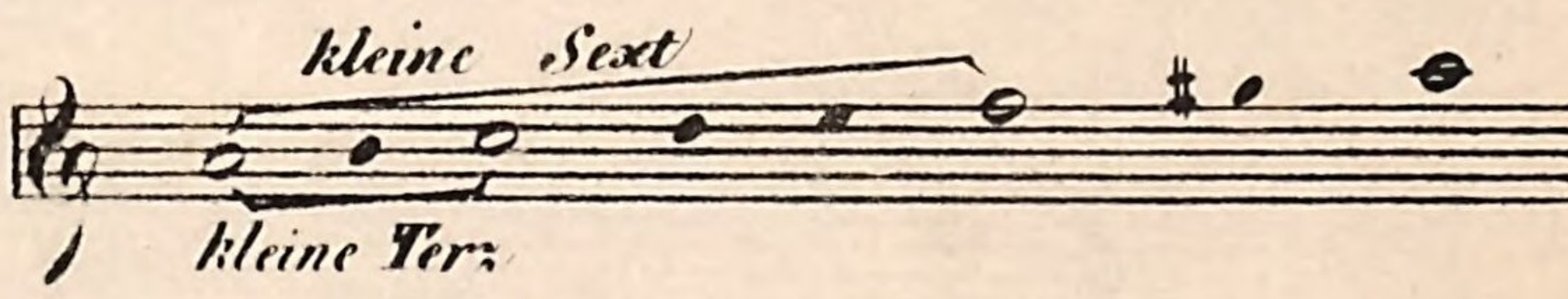
Nach Doppelkreuzen oder Doppelbeeren wird die Sylbe *is* oder *es* verdoppelt, z. B. x F = Fisis, x A = Aisis, u. s. w.

bb E = Eses, bb G = Geses, bb A = Ases, u. s. w.

S. 13. Von den Tonarten.

Es gibt nur zwei Haupt-Tonarten: Dur (hart) und Moll (weich).

Der Charakter dieser Tonarten wird durch ihre Terz und Sext angezeigt; sind diese Intervalle groß, so ist die Tonart hart, sind sie jedoch klein, so ist die Tonart weich.

a. Dur.  b. Moll. 

Die Tonart eines Stückes erkennt man aus den nach den Schlüsseln gesetzten Kreuzen oder Beeren.

Die mit jeder Durtonart verwandte Molltonart liegt stets um eine kleine Terz ($1\frac{1}{2}$ Ton) tiefer; z. B.

	C	D	E	F	G	A	H	Bc	Fs	As	Des	Ges	Ces	Fis	Cis
Dur.															
Moll.															

S. 14. Schema aller Dur- und Molltonarten.

Wenn also weder Kreuz noch Be vorgezeichnet ist, so geht das Stück entweder aus C dur oder A moll.

Tonarten mit Kreuzen.

<i>Dur</i>	<i>G</i>	<i>D</i>	<i>A</i>	<i>E</i>	<i>H</i>	<i>Fis</i>	<i>Cis</i>
<i>Moll</i>	<i>E</i>	<i>H</i>	<i>Fis</i>	<i>Cis</i>	<i>Gis</i>	<i>Dis</i>	<i>Ais</i>

Tonarten mit Beenen.

<i>Dur</i>	<i>F</i>	<i>B</i>	<i>Eis</i>	<i>As</i>	<i>Des</i>	<i>Ges</i>	<i>Ces</i>
<i>Moll</i>	<i>D</i>	<i>G</i>	<i>C</i>	<i>F</i>	<i>B</i>	<i>Eis</i>	<i>As</i>

S. 15. Vom Bindungszeichen.

Dieses besteht aus einem Halbzirkel, und bedeutet die Verbindung einer Note mit der nächstfolgenden, oder auch mehrerer Noten miteinander, z. B.



Steht dieses Zeichen über zwei oder mehreren gleichen, (auf derselben Stufe sich befindenden) Noten, so wird stets nur die erste derselben angeschlagen, z. B.



S. 16. Von der Syncope.

Jeder Takt wird in gute und schlechte Zeiten (Tempo) abgetheilt.

In Taktarten zu vier Tempo ist die 1^{te} und 3^{te} Zeit gut, die 2^{te} und 4^{te} schlecht, in Taktarten zu drei Tempo die 1^{te} gut, die 2^{te} und 3^{te} schlecht, und in denen zu zwei Tempo die 1^{te} gut, die 2^{te} schlecht.

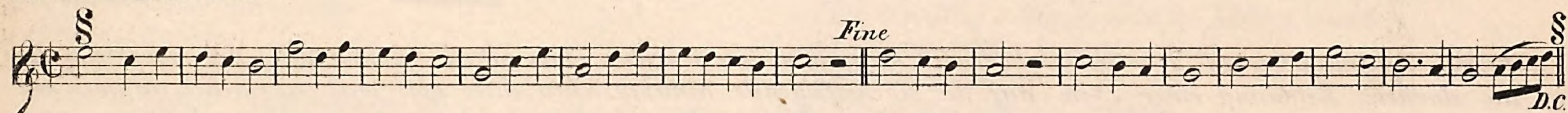
Wenn nun der Werth einer Note zwischen einer schlechten und guten Zeit eines und desselben Taktes oder zweyer aufeinander folgenden Takte zertheilt wird, so entsteht eine Syncope.



§. 17. Von mehreren anderen Zeichen.

Das Zeichen § bedeutet eine Rückweisung zu einem vorausgegangenen ähnlichen, und zeigt somit auf die Stelle hin, von welcher an das Stück bis zum Worte: *Fine*, (*Ende*) wiederholt werden soll.

Das italienische Wort: *Da Capo* (*D.C.*) bedeutet die Wiederholung eines Stückes von Vorne an bis zu dem eben erwähnten Worte *Fine*.



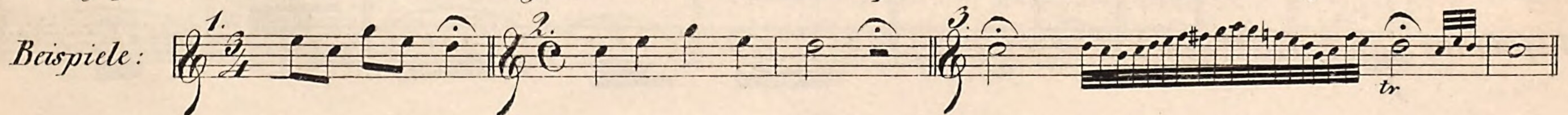
Die verschiedenen Theile eines Stückes werden, wie gesagt, durch einen doppelten senkrechten Strich von einander getrennt, fügt man diesem noch zwei Punkte hinzu, so heißt dieß: „Wiederholungszeichen“ welches bedeutet, daß man denjenigen Theil eines Musikstückes, auf dessen Seite zu diese zwei Punkte stehen, zweimal spielen muß, z. B.



Ofters kommt es vor, daß bei einer Wiederholung nach Erforderniß der Melodie *I^{mo}* u. *II^{do}* steht, dann läßt man vor der Wiederholung *II^{do}* weg, und springt nach derselben über *I^{mo}* hin, um nach Ausführung des *II^{do}* gleich zum nächsten Theile überzugehen, z. B.



Der Orgelpunkt hat dreierlei Bedeutungen, nämlich: 1. Als Ruhepunkt, 2. Als Aushalt, 3. Als Endpunkt od. Cadenz.



§. 18. Von dem Anschlage, der Betonung und Verzierung.

Es gibt dreierlei Arten des Anschlages, da die Noten entweder gebunden, oder gestossen, oder getragen ausgeführt werden können.

- a.) Die Bindung besteht darin, daß mehrere Noten in einander gezogen werden, Zeichen: —
- b.) Die abgestossenen Noten müssen kurz und scharf angegeben werden, Zeichen: , ,
- c.) Die getragenen Noten werden minder scharf angegeben und durch einen Punkt ober oder unter der Note angedeutet, steht über solche Noten das Bindungszeichen, dann werden sie noch weniger scharf ausgeführt.

Beispiele.

a. Ausführung. siehe §. 16.

b. Ausführung.

c. Ausführung.

Es gibt zwei Betonungszeichen. Das erste $\wedge$ bedeutet, daß man eine einzelne Note stark betonen soll, das zweite $>$ daß man die stärkere Betonung einer Note auf die nächstfolgende hinüberziehen, diese aber weit schwächer angeben soll. Beim Zeichen $<$ hat man das Umgekehrte zu beobachten. Werden diese beiden Zeichen verlängert, so bedeuten sie: crescendo und decrescendo, d. h. an Tonstärke wachsend oder abnehmend.

wachsend abnehmend

Die Verzierungen sind kleine Noten, welche man in einem Takte anbringt, ohne die Dauer desselben zu verlängern, und die daher ihren Werth entweder von den nachfolgenden oder vorhergehenden Noten entlehnen. Es gibt viererlei Arten von Verzierungen, nämlich: 1. Der Vorschlag, 2. Der Doppelschlag, 3. Der Bralltriller (mordent) 4. Der Triller, un- eigentlich Cadenx genannt, gewöhnlich auf der Septim oder Secund des Grundtons.

Beispiele.

Zeichen

Ausführung

Vorschlag Doppelschlag. abgekürzt

Zeichen. Ausführung

oder Braltriller. Triller auf der Septim auf der Secund

S. 19. Von verschiedenen italienischen Ausdrücken, welche die Bewegung oder die Tonfärbung bezeichnen.

Die Bewegung ist jener Grad von Langsamkeit oder Schnelligkeit, in welchem ein Tonstück ausgeführt wird.

Die Tonfärbung zeigt den Grad der Stärke oder Schwäche an, womit man im Laufe eines Stückes die Töne angeben soll.

I. Ausdrücke in Bezug auf die Bewegung.

Largamente, *largo*, breit, gedehnt.

Lento, langsam.

Larghetto, mässig langsam.

Adagio, langsam.

Maestoso, majestätisch.

Andante, (*And^{te}*) gehend, mässig.

Andantino (*And^{tino}*) ein wenig langsamer als *Andante*.

Allegretto (*All^{etto}*) mässig schnell.

Allegro (*Allo*) *Allegramente*, lebhaft, rasch.

Mosso oder *moto*, bewegt, schnell.

Presto, eilig, schnell.

Prestissimo, ausserst schnell.

II. Ausdrücke welche manchmal der Bewegung beigelegt werden.

Con espressione, ausdrucksvoll.

Con brio, mit Geräusch, feurig.

Con anima, seelenvoll, gefühlvoll.

Con fuoco, mit Feuer, feurig.

Giusto, angemessen, gehörig.

Cantabile, sangbar, singend, gleich einem Liede vorzutragen.

Moderato, mässig.

Non troppo, nicht zu sehr.

Quasi, gleichsam.

Agitato, bewegt, unruhig, lebhaft.

Scherzando, scherzend, scherzhaft.

Molto, *assai*, viel, sehr.

Piu, mehr.

Poco, *un poco*, ein wenig.

III. Ausdrücke in Bezug auf die Tonfärbung.

Piano (*p*) leise, *Pianissimo* (*pp*) sehr leise.

Dolce, süß, sanft, zärtlich.

Con dolore, mit Schmerz, schmerzlich.

Forse (*f*) stark, *Fortissimo* (*ff*) sehr stark.

Mezzo forte, (*mf*) halb stark, *Con forza*, mit Kraft.

Sforzando (*sfz*) mit verstärktem Tone.

Rinforzando (*rin^{forz}*) verstärkend.

Crescendo (*cresc.*) wachsend

Decrescendo (*decresc.*) abnehmend } im Tone.

Diminuendo (*dim.*) vermindern

Smorzando, (*smorz.*) *morendo* (*mor.*) sterbend, hinschwindend

Ligato, (*leg.*) gebunden, *staccato* (*stac.*) gestossen.

Portamente (portum.) getragen.

Tenuto (ten.) ausgehalten.

Ritenuto (rit.) zurückgehalten.

Ritardando (ritard.) zögernd.

Rallentando (rall.) nachlassend.

Accelerando (accell.) beschleunigend.

Espressivo (espres.) ausdrucksvoll.

Allegro oder *Tempo primo*, nach dem Takte, im Zeitmaasse,
im ersten Zeitmaasse.

Leggiero (legg.) leicht, gewandt.

Animato, lebhaft, frisch.

Ben marcato, scharf bezeichnet.

Ad libitum (ad lib.) nach Belieben.

Poco a poco, nach und nach, allmählig.

§. 20. Vom Verhältnisse der Noten zur Claviatur.

Bevor wir hiervon reden, muß der Schüler ein Zeichen wohl bemerken, dessen man sich bedient, um allzuvielen Supplement-Linien zu vermeiden, denn es ist leichter

so zu lesen:

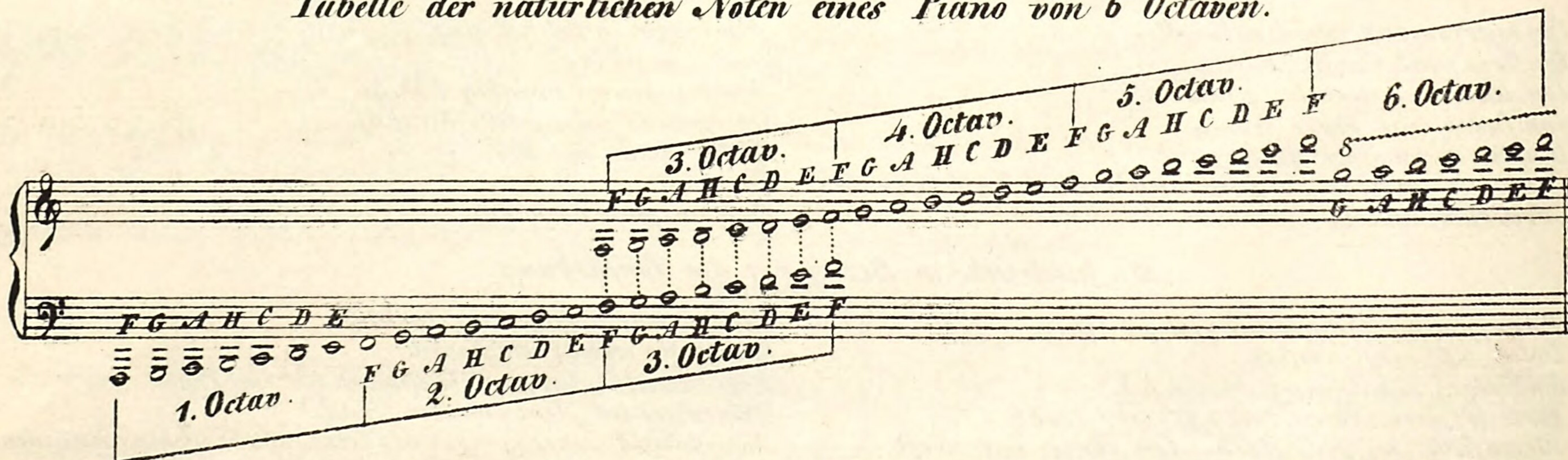


als:



Alle Noten also, welche mit S^{tra} überschrieben sind, werden um eine Octave höher gelesen, das Wort: loco (Platz) bedeutet, daß die Noten wieder ihre natürliche Stellung einnehmen.

Tabelle der natürlichen Noten eines Piano von 6 Octaven.



Der Schüler muß alle Noten der folgenden Uebungen beim Namen nennen und die Tasten bezeichnen, welche denselben entsprechen. Da dieses Studium etwas langwierig ist, so kann man wohl zugleich die nächstfolgenden vorläufigen Uebungen für beide Hände (getrennt) vornehmen.

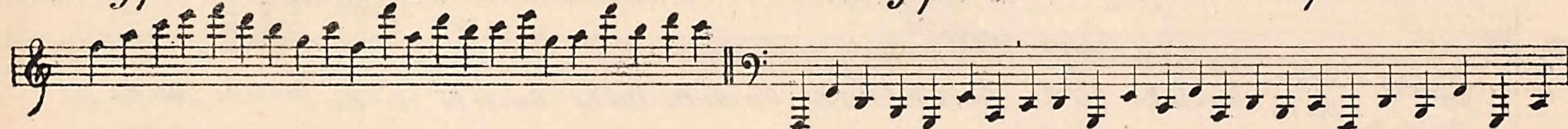
Uebung für die 3^{te} Octav im Violinschlüssel.

Uebung für die 4^{te} Octav im Violinschlüssel.



Uebung für die 5^{te} Octav im Violinschlüssel.

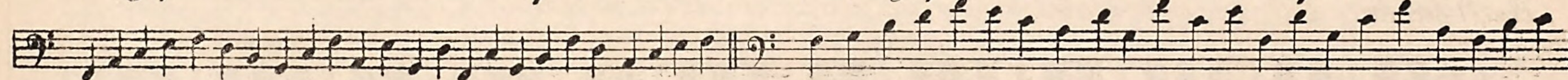
Uebung für die 1^{te} Octav im Bassschlüssel.



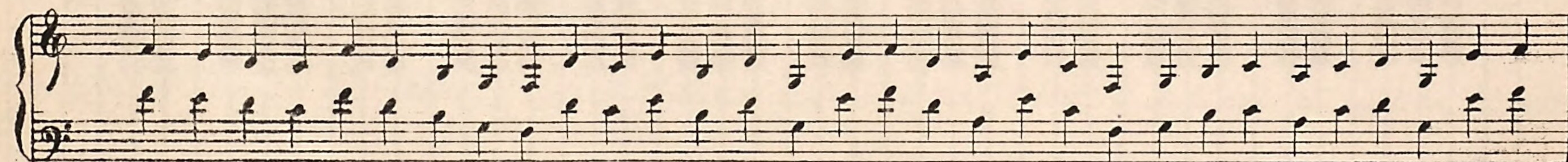
Da die Noten der 6^{ten} Octav fast allezeit so geschrieben werden, wie die der 5^{ten} (nur mit 8^{va} überschrieben) so ist es nicht nöthig, derlei Uebungen herzusetzen.

Uebung für die 2^{te} Octav im Bassschlüssel.

Uebung für die 3^{te} Octav im Bassschlüssel.



Uebung für die 3^{te} Octav im Violin- und Bassschlüssel.



Uebung für alle 6 Octaven in beiden Schlüsseln.



Vorläufige Uebungsstücke für beide Hände getrennt.

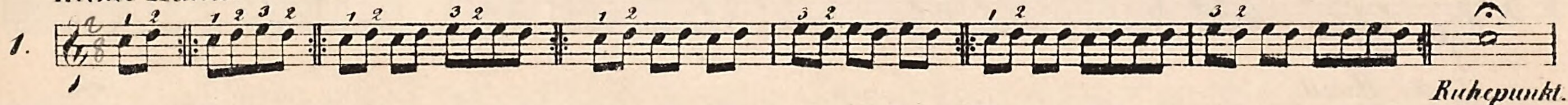
Jede Note soll gleichen Werth haben.

Der Schüler, welcher sich dem Pianofortespiele widmen will, muß wohl erwägen, daß er nur durch äußerst genaue Uebung dieser Anfangs-Stücke rasch und sicher zum erwünschten Ziele gelangen wird.

Man muß das nämliche Uebungsstück recht oft und lange Zeit wiederholen, und nur ganz langsam von einem zum andern übergehen, wobei man sich eines Händleiters bedienen kann.

Die Finger sind vom Daumen bis zum kleinen Finger mit 1-5 numerirt.

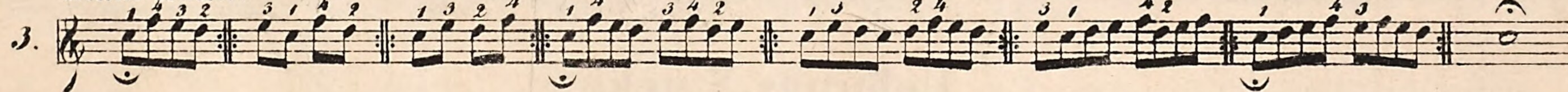
Rechte Hand.



Linke Hand.

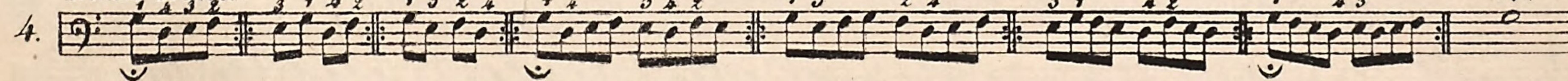


Rechte Hand.



Das Zeichen  unter den Noten C und G bedeutet, daß man den Daumen, während die andern Finger fortspielen, auf dieser zuerst angegebenen Note festhalten muß.

Linke Hand.



Rechte Hand.



6. *Linke Hand.* *Rechte Hand.*

7. *Linke Hand.* *Rechte Hand.*

8. *Linke Hand.* *Rechte Hand.*

9. *Linke Hand.* *Rechte Hand.*

10. *Linke Hand.*

Ruhepunkt

Man soll ja nicht eher zu den nächstfolgenden Uebungsstücken übergelien, als bis man sich eine gewisse Fingerfertigkeit erworben hat; von diesen ersten Uebungen hängt die gute Haltung der Hände ab.

Uebungs-Stücke

auf 5 Noten für beide Hände zugleich.

Man hüte sich ja, diese Uebungs-Stücke zu schnell zu spielen, denn sonst läuft man Gefahr, die Töne mit den Fingern ungleich anzugeben. Nur ganz allmählig soll man die Bewegung beschleunigen.

1. *Rechte Hand.* *Linke Hand.*

Ruhepunkt

2.

Ruhpunkt

3.

4.

5.

Nach diesen 5 Uebungsstücken kann man den Schüler mit den nächstfolgenden zugleich auch:

1. Die Elementar-Lektionen (Seite 35)
2. Die verschiedenen Uebungsstücke (Seite 23.)
3. Die Uebungen in ganzen und gebrochenen Akkorden (Seite 32 und 33) und
4. Endlich die Terzen- und Sexten-Uebungen (Seite 34.) vornehmen lassen.

6.

Ruhepunkt.

7.

8.

9.

10.

11.

Exercise 11 consists of four measures. The treble staff has fingerings: 1 3, 2 4, 3 5, 2 4, 3 1, 4 2, 5 3, 4 2. The bass staff has fingerings: 5 3, 4 2, 3 1, 4 2, 3 5, 2 4, 1 3, 2 4. The exercise ends with a repeat sign and a final whole note chord in both staves.

Ruhepunkt

12.

Exercise 12 consists of four measures. The treble staff has fingerings: 1 2, 3 2, 3 4, 5 4, 3 4, 3 2. The bass staff has fingerings: 5 4, 3 4, 3 2, 1 2, 3 2, 3 4. The exercise ends with a repeat sign and a final whole note chord in both staves.

13.

Exercise 13 consists of four measures. The treble staff has fingerings: 1 3, 2 4, 3 5, 2 4, 3 1, 4 2, 5 3, 4 2. The bass staff has fingerings: 5 3, 4 2, 3 1, 4 2, 3 5, 2 4, 1 3, 2 4. The exercise ends with a repeat sign and a final whole note chord in both staves.

14.

Exercise 14 consists of four measures. The treble staff has fingerings: 1, 1, 2, 2, 3, 3, 2, 2. The bass staff has fingerings: 5, 5, 4, 4, 3, 3, 4, 4. The exercise ends with a repeat sign and a final whole note chord in both staves.

15.

Exercise 15 consists of four measures. The treble staff has fingerings: 3, 3, 4, 4, 5, 5, 4, 4. The bass staff has fingerings: 3, 3, 2, 2, 1, 1, 2, 2. The exercise ends with a repeat sign and a final whole note chord in both staves.

16.

Ruhpunkt

17.

18.

19.

20.

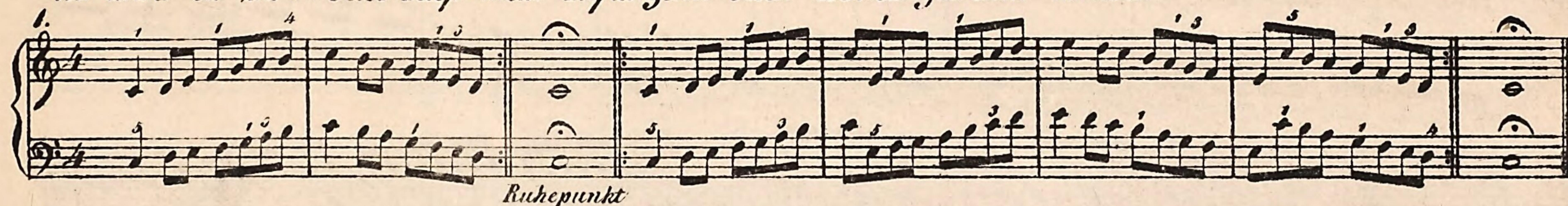
21.

22.

Man muß № 21 und 22 gerade so bearbeiten, wie № 19 und 20.

Uebungsstücke in allen Octaven.

Von dieser bis zur 34 Seite muß man anfänglich beide Hände getrennt einüben.



A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for piano (p) and features a treble and bass clef. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The score includes a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat) in the middle. The melody is a simple, catchy tune, and the accompaniment provides a steady, rhythmic foundation. The score is written in a clear, legible style, with notes and rests clearly marked. The lyrics are written below the melody, and the piano part is written below the bass clef. The score is a single system, and the music is written in a standard musical notation style.

9.

Ruhepunkt

10.

11.

10. 11. *Ruhepunkt*

12. 13. *Ruhepunkt*

14. 15. *Ruhepunkt*

16. 17. *Ruhepunkt*

18. 19. *Ruhepunkt*

15.

zum Ende

Ruhepunkt.

16.

5 3

5 3

This musical score consists of two systems, each with two staves (treble and bass clef). The first system begins with measure 17, marked with a '17.' and a '2' time signature. It features intricate fingerings (e.g., 1 2 3 4 1, 4 3 2 1 4) and articulations. The second system begins with measure 18, marked with a '18.' and a '2' time signature. It continues the complex patterns with similar fingerings. The score concludes with the instruction 'zum Ende' (to the end) and 'Ruhepunkt' (rest point) above the final notes. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings.

19.

Exercise 19 consists of 8 measures. The treble staff features a series of eighth-note patterns, while the bass staff provides a steady accompaniment of eighth notes. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes.

20.

Exercise 20 consists of 8 measures. The treble staff has a more complex eighth-note pattern than exercise 19, with some triplets. The bass staff continues with eighth-note accompaniment. Fingerings are indicated by numbers 1-4.

Ruhepunkt.

21.

Exercise 21 consists of 8 measures. The treble staff features a descending eighth-note scale pattern. The bass staff has a corresponding ascending pattern. Fingerings are indicated by numbers 1-4.

Continuation of exercise 21, measures 9-16. The treble staff continues the descending eighth-note scale, and the bass staff continues the ascending pattern. Fingerings are indicated by numbers 1-4.

22.

Exercise 22 consists of 8 measures. The treble staff features a series of eighth-note patterns, while the bass staff provides a steady accompaniment of eighth notes. Fingerings are indicated by numbers 1-4.

Exercise 22, measures 1-6. The score is in 2/4 time. The right hand features a descending eighth-note scale with fingerings 3, 4, 3, 2, 4, 2, 2, 4, 2, 4. The left hand features a descending eighth-note scale with fingerings 2, 1, 2, 3, 1, 3, 1, 1. The exercise concludes with a whole note chord in the right hand and a whole note bass note in the left hand.

Ruhepunkt.

23.

Exercise 23, measures 1-6. The score is in 2/4 time. The right hand features a descending eighth-note scale with fingerings 1, 5, 4, 5, 3, 4, 2, 5. The left hand features a descending eighth-note scale with fingerings 5, 1, 2, 1, 3, 2, 4, 3. The exercise concludes with a whole note chord in the right hand and a whole note bass note in the left hand.

Exercise 23, measures 7-12. The right hand continues with a descending eighth-note scale with fingerings 1, 5. The left hand continues with a descending eighth-note scale with fingerings 5, 1. The exercise concludes with a whole note chord in the right hand and a whole note bass note in the left hand.

24.

Exercise 24, measures 1-6. The score is in 2/4 time. The right hand features a descending eighth-note scale with fingerings 1, 2, 1, 3, 2, 4, 3, 5. The left hand features a descending eighth-note scale with fingerings 5, 4, 5, 3, 4, 2, 3, 1. The exercise concludes with a whole note chord in the right hand and a whole note bass note in the left hand.

Exercise 24, measures 7-12. The right hand continues with a descending eighth-note scale with fingerings 1, 2, 1, 5. The left hand continues with a descending eighth-note scale with fingerings 5, 4, 5, 3, 1. The exercise concludes with a whole note chord in the right hand and a whole note bass note in the left hand.

Uebungsstücke in ganzen Akkorden

um mehrere Noten zugleich anschlagen zu lernen. —

Man muß diese Uebungsstücke ganz langsam vornehmen, jeden Akkord aus dem Handgelenke anschlagen, und die Finger so lange darauf ruhen lassen, bis man den nächsten anschlägt, u. so fort.

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8.

9. 10. 11. 12. 13.

14. 15. 16. 17. 18.

Uebungen gebrochener Akkorde in verschiedenen Lagen.

1. *Ruhepunkt.*

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Terzen.Uebungen.

Diese Uebungen können mit dem Handleiter vorgenommen werden. Man muß *Nr 1* und *2* derselben aus dem Handgelenke anschlagen, und zu gleicher Zeit beide Noten, aus denen die Terz besteht, hören lassen. Ist dieß recht sorgfältig geschehen, dann muß man die Terzen vom Zeichen * an mit den Fingern anschlagen, dabei aber sich wohl hüten, eine Note nach der andern hören zu lassen.

Sexten.Uebungen

Hier geht man eben so, wie bei den Terzen *Nr 1* und *2* zu Werke, nämlich man schlägt sie aus dem Handgelenke an, weil Sexten für kleine Hände dasselbe sind, wie Octaven für grössere.

Elementar-Lektionen.

Nichts ist für den Anfänger schwerer, als mit beiden Händen im Takte zu spielen, darüber sind alle Lehrer einig. Darum wurden diese Uebungen sowohl für den Schüler als Lehrer möglichst leicht gemacht, u. zu diesem Zwecke stehen hier mehrere vierhändige Stücke, damit der Schüler den Rythmus der Taktzeiten vermittelt der vom Lehrer gespielten Viertelnoten besser wahrnehmen und sich einprägen kann. Der Schüler soll die zwei Tempo jeder halben Note laut zählen, und es wäre sogar besser, ihn vor Beginn dieser Uebungen den Takt mit der Hand schlagen zu lehren. Doch in Betracht so verschiedener Fassungskräfte bleibt dieß dem Ermessen des Lehrers überlassen. ()*

1. Lektion.

Der Schüler. *Tempo: eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier.* *Fine.*

Der Lehrer. *Fine.*

M. ♩ = 80.

2. Lektion.

Der Schüler. *Tempo: eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier. eins, zwei, drei, vier.* *Fine.*

Der Lehrer. *Fine.*

M. ♩ = 80.

(*) Als Anhang zu diesen Uebungen ist zu empfehlen das in meinem Verlage erschienene: „Goldenes Buch“ von J. Bischoff, bestehend aus 100 Kleinigkeiten (mit Fingersatz) voll Liebreiz u. Einfachheit.

3. Lektion.

Der Schüler.

Tempo: 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

Der Lehrer.

M. ♩ = 80.

Fine.

Anmerkungen über den Gebrauch des Metronom bei diesen Elementar-Lektionen.

In Hinsicht auf den Metronom muß man von №1 bis 33 dieser Uebungen mit M. ♩ = 80, beginnen, und bei denjenigen, welche nur halbe und Viertel-Noten enthalten, allmählig bis zu ♩ = 120 fortschreiten, bei denen aber, wo Achtel-Noten vorkommen, nur bis zu ♩ = 104. Von der 34. Lektion an sind die Bewegungen schon vorgeschrieben. Man wende jedoch den Metronom nicht früher an, als bis der Schüler die Noten und den Fingersatz recht genau kennt.

4. Lektion.

Der Schüler.

Tempo: 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

Der Lehrer.

M. ♩ = 80.

Fine.

M. ♩ = 80. **5. Lektion.** *Fine.* *M. ♩ = 80.* **6. Lektion.** *Fine.*

in C dur.

M. ♩ = 80. **7. Lektion.** *Fine.* *M. ♩ = 80.* **8. Lektion.** *Fine.*

M. ♩ = 80. **9. Lektion.** *Fine.* *M. ♩ = 80.* **10. Lektion.** *Fine.*

M. ♩ = 80. **11. Lektion.**

Fine.

Zum Nutzen des Schülers muß man darauf bestehen, daß er auch bei den zweihändigen Uebungsstücken die Taktzeiten zu zählen fortfährt.

12. Lektion mit Viertelnoten in beiden Händen.

8

Der Schüler.

Tempo: 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

Der Lehrer.

M. J. = 80.

Fine.

13. *Lektion mit Viertelnoten in der rechten und halben in der linken Hand.*

U. 80.

19. Lektion mit Violenbogen in der rechten und linken Hand.

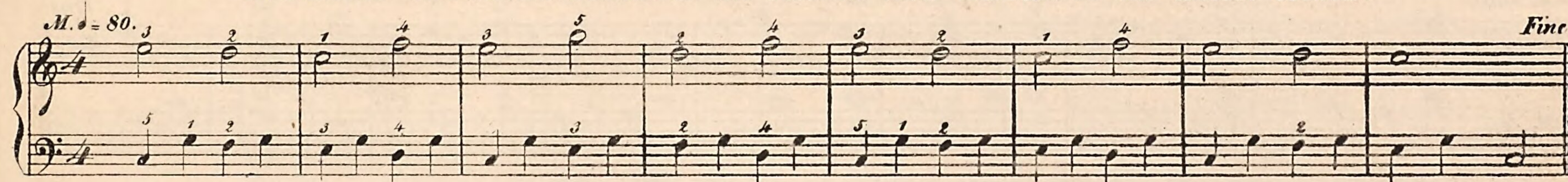
The musical score consists of two systems, each with a treble and bass staff. The first system contains 8 measures, and the second system contains 8 measures, ending with a 'Fine.' marking. The notation includes various fingerings (1-5) and bowing directions (up and down bows) indicated by 'v' and 'v' with a dot. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4.

14. Lektion.

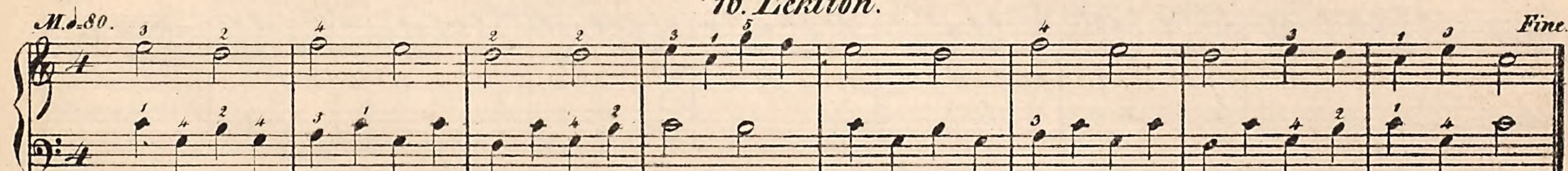
[illegible]



15. Lektion mit halben Noten in der rechten und Vierteln in der linken Hand.

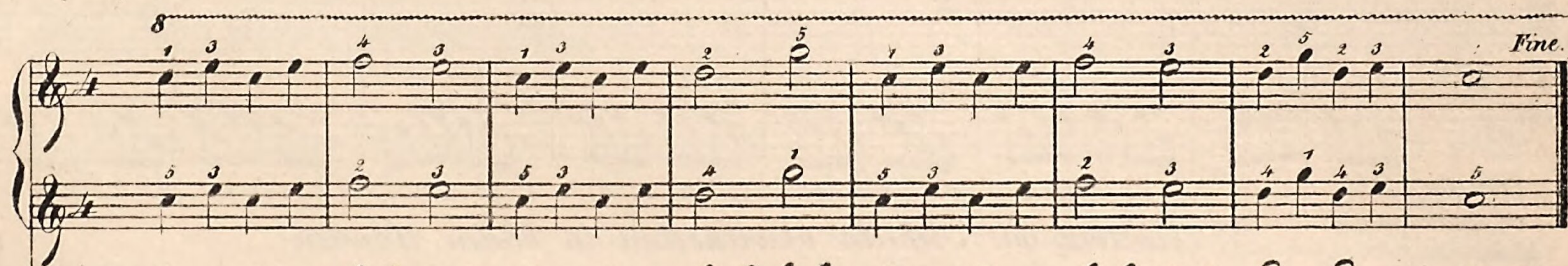


16. Lektion.



17. Lektion.

Der Schüler.

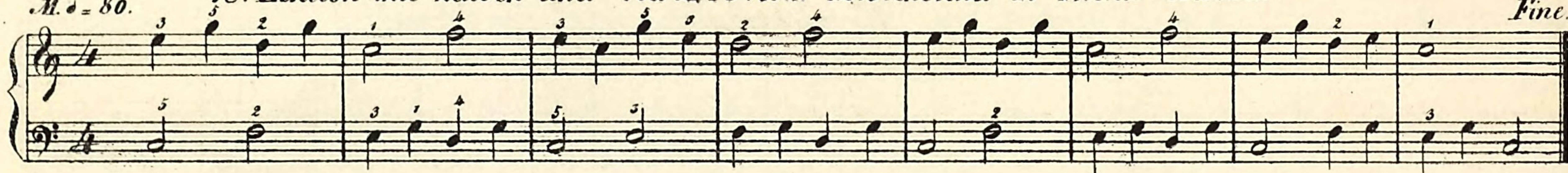


Der Lehrer.



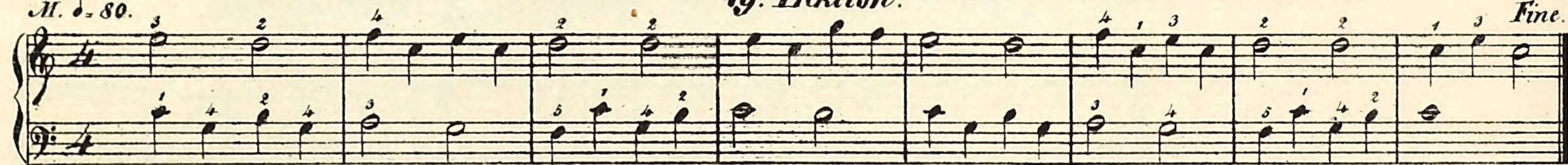
M. ♩ = 80. 18. Lektion mit halben und Viertel-Noten abwechselnd in beiden Händen.

Fine.



M. ♩ = 80. 19. Lektion.

Fine.



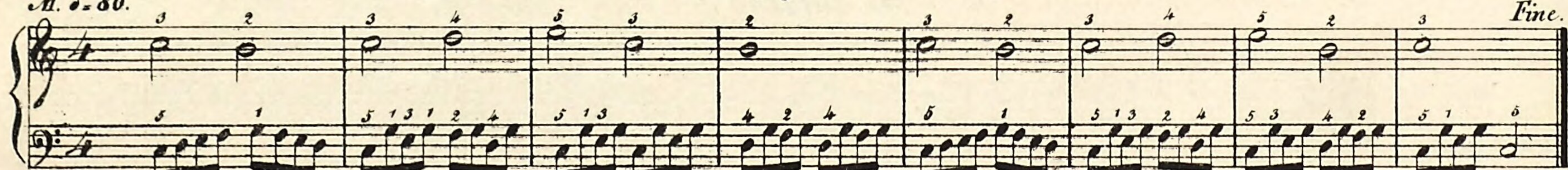
M. ♩ = 80. 20. Lektion mit vier Achteln in der rechten gegen eine halbe Note in der linken Hand.

Fine.



M. ♩ = 80. 21. Lektion mit vier Achteln in der linken gegen eine halbe Note in der rechten Hand.

Fine.



Tempo: 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

M. ♩ = 80. 22. Lektion mit Achteln abwechselnd in beiden Händen.

Fine.



23. Lektion.

in A moll. 8

Der Schüler.

Tempo: 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

M. ♩ = 80.

Der Lehrer.

Fine.

24. Lektion zur Beobachtung des zufälligen # auf der Septim von A moll.

in A moll.

Tempo: 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

Fine.

25. Lektion in dreitheiligem Takte mit Punkten nach halben Noten.

in A moll.

Der Schüler.

Tempo: 1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3. 1. 2. 3.

M. ♩ = 80.

Der Lehrer.

Man muß diese vier Takte repetiren, bevor man beim Wiederholungszeichen anfängt.

Fine.

Tonleiter-Uebungen

um sich mit dem beim Schlüssel vorgezeichneten F# vertraut zu machen.

26. Lektion in viertheiligem Takte zur Beobachtung des Fis und des Punktes nach halben Noten.

in G dur.

Der Schüler.

Der Lehrer.

in G dur. M. = 80.

27. Lektion.

28. Lektion im 2/4 Takte zur Beobachtung des Punktes nach Viertel-Noten.

in G dur. M. = 80.



29. Lektion zur Beobachtung des beim Schlüssel vorgezeichneten Fis und des zufälligen Kreuzes
auf der Septim (D) von E moll.



Tonleiter-Übungen

um sich mit dem beim Schlüssel vorgezeichneten H^b vertraut zu machen.



30. Lektion im 3/4 Takte zur Beobachtung des H b.

in Fdur. $M. \text{♩} = 80.$

Der Schüler. *Andante.*

Der Lehrer. *Andante.*

Fine. *D.C.*

31. Lektion.

in Fdur. $M. \text{♩} = 80.$

Moderato.

ten. *Fine*

32. Lektion.

in Fdur. $M. \text{♩} = 80.$

Moderato.

Fine.

33. Lektion zur Beobachtung des beim Schlüssel vorgezeichneten H $\flat$ und des zufälligen Kreuzes
auf der Septim von D moll.

45

in D moll. M. ♩ = 80.
Alleg^{to}

Tonleiter-Uebungen

um sich mit den beim Schlüssel vor F und C vorgezeichneten Kreuzen bekannt zu machen.

34. Lektion zur Beobachtung der Viertelpause.

in D dur. M. ♩ = 72 a 100.
Allo. mod.

35. Lektion zur Beobachtung der Achtelpause.

in D dur. M. ♩ = 66 à 72.

Moderato.

36. Lektion im 6/8 Takte zur Beobachtung des zufälligen Kreuzes auf der Septim von H moll.

in H moll. M. ♩ = 132 à ♩ = 72.

Andante.

37. Lektion.

in H moll. M. ♩ = 152 à ♩ = 72

Andante

[illegible]

38. Lektion zur Uebung von Syncopen.

in G dur.

Der Schüler.

And^{tino}

1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

Der Lehrer.

And^{tino}

M. 80-120.

Fine.

39. Lektion.

in C dur.

Der Schüler.

And^{tino} 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4. 1. 2. 3. 4.

Der Lehrer.

And^{tino}

M.M. 80 a 120.

Fine

Fine

Nr 203

40. Lektion zur Uebung von Synkopen in der rechten Hand.

in G dur. *M.* ♩ = 80 à 120.

And^{tino}

Fine.

41. Lektion zur Uebung von Synkopen in der linken Hand.

in G dur. *M.* ♩ = 80 à 120.

And^{tino}

Fine.

42. Lektion zur Uebung von Synkopen in beiden Händen.

in C dur. *M.* ♩ = 80 à 120.

And^{tino}

Fine.

43. Lektion im $\frac{3}{8}$ Takte.in F dur. $\frac{3}{8}$

Der Schüler.

Allegro.

Fine.

D.C.

M. ♩ = 100 à 162.

Der Lehrer.

Allegro.

Fine.

D.C.

Tonleiter-Übungen.

um sich mit den beim Schlüssel vor H und E vorgemarkierten $\flat$ bekannt zu machen.

in B dur. *M. = 80 a 100.* **44. Lektion zur Beobachtung dieser beiden Bee.**

Allo. mod.

Fine.

in B dur. *M. = 72 a 92.* **45. Lektion.**

Moderato.

Fine.

46. Lektion zur Beobachtung der beiden Bee vor H und E und des zufälligen $\sharp$ auf der Septim von G moll.

M. = 120 a 60.

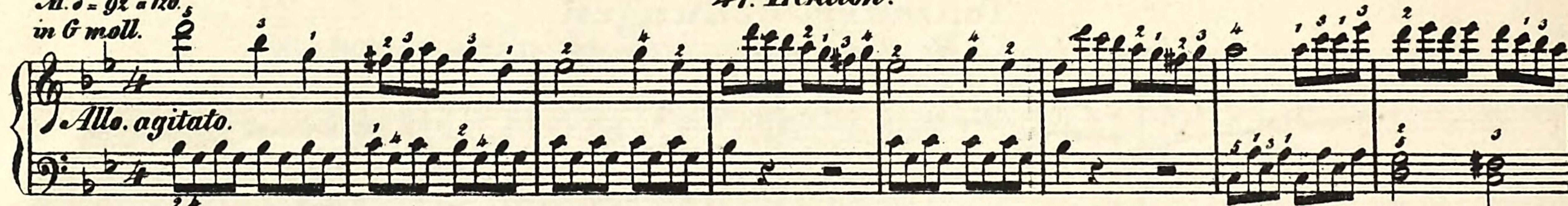
in G moll.

Andante

Fine.

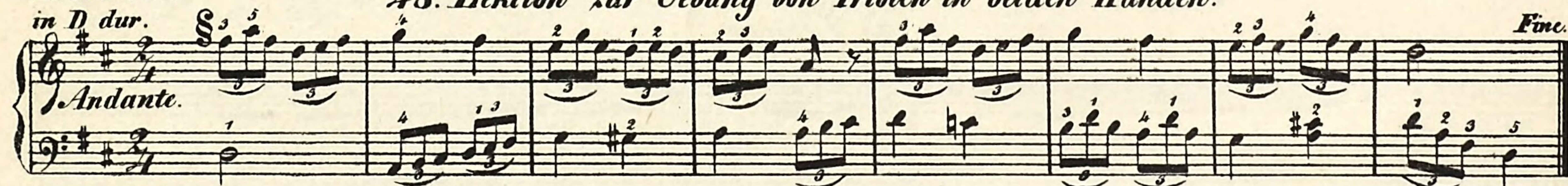
47. Lektion.

*M. ♩ = 92 u. 120.
in G moll.*



*M. ♩ = 56 u. 84.
in D dur.*

48. Lektion zur Uebung von Triolen in beiden Händen.



Tonleiter. Uebungen

um sich mit den beim Schlüssel vor F, C und G vorgezeichneten Kreuzen vertraut zu machen.



A musical score for a piano piece titled "The Rose Tree". The score is written for two staves, Treble and Bass, in G major (one sharp) and 4/8 time. The piece consists of 16 measures, divided into four groups of four measures each by repeat signs. The melody is primarily in the Treble staff, featuring a simple, repetitive pattern of eighth and quarter notes. The Bass staff provides a rhythmic accompaniment, often using a pattern of eighth notes. The score includes various musical notations such as clefs, key signatures, time signatures, repeat signs, and fingerings. The title "The Rose Tree" is written in a decorative font at the top right of the page.

in A dur. M. $\text{♩} = 60 \text{ a } 100.$
4

49. Lektion zur Beobachtung dieser drei Kreuze.

in A dur. M. 8 = 66 u 100.

Moderato.

Handwritten musical score for the first system, measures 8 to 13. The score is in A major (one sharp) and 3/4 time. The tempo is marked *Moderato.* The system consists of six measures. The right hand (treble clef) plays a melody with eighth and quarter notes, while the left hand (bass clef) plays a steady eighth-note accompaniment. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. B. Cramer, Op. 39, No. 1. The score is written on two staves (treble and bass clef) with a key signature of one sharp (F#). The melody in the treble staff features various fingerings (1-5) and slurs. The bass staff provides a simple accompaniment. The piece concludes with a "Fine" marking.

in A dur. M. ♩ = 66 a 104.

50. Lektion.

in A dur. M. ♩ = 66 u. 104.

30. Lektion.

Alleg^{ro}

51. Lektion.

in Fis moll. *M.* ♩ = 66 a 108.

Allo. mod.

52. Lektion: Melodie von Martini.

in D dur. *M.* ♩ = 100 a ♩ = 80.

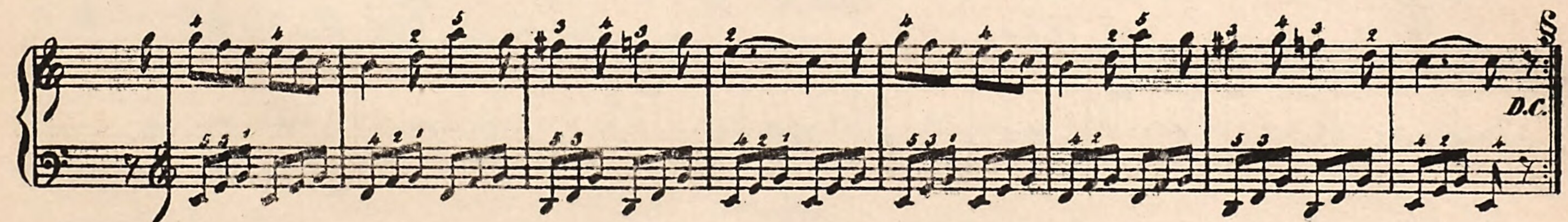
Andante

in G dur. *M.* ♩ = 72 a 108.

53. Lektion: Gavotte aus Armida von Gluck.

Andantino

tenuto



56. Lektion: Alpenduett von J. Lachner.

M. ♩ = 72 à 108.
in F dur.

Moderato. *p* *f* *p*

* Das Zeichen bedeutet, daß die Noten eines Akkordes nacheinander (arpeggio) angeschlagen werden müssen.

rallent. *a tempo* *dimin.* *f* *D.C.*

57. Lektion: Alpenlied von J. Lachner.

M. ♩ = 72 à 116.
in B dur.

Allo. mod. *mf* *p*

Tonleiter=Uebungen

um sich mit den drei Beeren vor H , E und A bekannt zu machen.

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for a piano and voice. The piano part is in the left hand, using a grand staff with a treble and bass clef. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The piano part features a melody with many slurs and fingerings, and a bass line with many slurs and fingerings. The voice part is in the right hand, using a single staff with a soprano clef. The key signature is one flat, and the time signature is 4/4. The voice part features a melody with many slurs and fingerings. The score is divided into two systems, each with a repeat sign. The first system has a key signature change from one flat to two flats (B-flat and E-flat) in the middle. The second system has a key signature change from two flats to one flat in the middle. The score is written in a style that is typical of early 20th-century musical notation.

in Es dur. M. ♩ = 52 a 72.

58. Lektion.

Andante.

in Es dur. M. ♩ = 52 a 72.

58. Lektion.

Andante.

The musical score for "The Rose Tree" is presented on a single page. It features a treble and bass staff. The treble staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The bass staff begins with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The music is written in a common time signature (C). The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The word "tenuto" is written below the bass staff in two places. The piece concludes with the word "Fine." at the end of the final measure.

Fine

in Es dur. M. $\frac{1}{2}$ = 72 a 112.

59. Lektion.

Allo, mod.

in Es dur. M. $\text{♩} = 72 \text{ a } 112.$ 59. Lektion.

Allo, mod.



60. Lektion.

in C moll. $M. \text{♩} = 104 \text{ à } \text{♩} = 60.$



61. Lektion: Melodie von Paesello.

in C dur. $M. \text{♩} = 60 \text{ à } 80.$



62. Lektion: Zephir - Reigen.

in C dur. $M. \text{♩} = 120 \text{ a } \text{♩} = 92.$

Allegretto *p* *f* *p* *Fine*

f *D.C.*

63. Lektion: Arie von Paesello.

in G dur. $M. \text{♩} = 100 \text{ a } 152.$

Adagio *p* *cresc.* *dimin.*

p *cresc.*

p *cresc.* *p* *Fine.*

64. Lektion.

M. ♩ = 52 a 66.
in D dur.

And.

Fine

65. Lektion. Russische Volksmelodie.

M. ♩ = 66 a 100.
in Amoll.

Allegro

molto *rall.* *len.* *tando e smorz.* *ppp*

Fine

66. Lektion: Cavatina in Wälzerform von Ricci zur Oper: Der Liebestrank.
 in D dur. M.♩ = 84 a 116.

Tempo di Valse.

loco

67. Lektion: Arie aus Don Juan von Mozart.

in C dur. M. ♩ = 100 a 152.

Presto P

f

Fine.

68. Lektion: Melodie von Dalayrac.

in C dur. M. ♩ = 100 a ♩. 56.

Andante

cresc.

p

dimin.

dolce

Fine.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various notes and rests, including a triplet of eighth notes. The bass staff contains a supporting line with notes and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Dynamics include *dimin.* and *pp*.

69. Lektion: Glockenchor aus Stradella von Flotow.

in G dur. M. = 56 a 8/4.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various notes and rests, including a triplet of eighth notes. The bass staff contains a supporting line with notes and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Dynamics include *Alleg^{to}* and *pp*.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various notes and rests, including a triplet of eighth notes. The bass staff contains a supporting line with notes and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Dynamics include *mf*.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various notes and rests, including a triplet of eighth notes. The bass staff contains a supporting line with notes and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Dynamics include *p*.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various notes and rests, including a triplet of eighth notes. The bass staff contains a supporting line with notes and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Dynamics include *ff*, *p*, and *loco*.

70. Lektion: Spanischer Nationaltanz.

in C dur. M. 72 à 108.

Tempo de Valse.

p

f

dimin. *rallent.*

1^{mo} 2^{do} Fine

71. Lektion: Marsch von Guxent.

in C dur. M. 66 à 104.

Tempo di Marcia. *p*

f

loco *Fine*

f *ff* *dal segno al Fine* *Trio* *très marqué.* *D.C. al Fine.*

72. Lektion: Deutsche Volksmelodie.

M. 72 a 108.
in G dur.
Allo. mod.

Fine.

13. Lektion: An Alexis, von Himmel.

in D dur. M. ♩ = 60 à 80.

And^{te}mo p

rallent.

1. tempo

cresc.

f

Fine

This musical score is for a piece in D major, marked 'And^{te}mo p' with a tempo of 60 to 80 beats per minute. It consists of two systems of grand staves. The first system contains the first 12 measures, featuring a melody with triplets and a piano accompaniment. The second system contains the next 12 measures, including a 'rallent.' section followed by a return to '1. tempo'. It also includes a 'cresc.' (crescendo) marking and ends with a 'Fine'.

14. Lektion: Schweizerisches Volkslied.

in G dur. M. ♩ = 96 à 100.

Alleg^{ro}

cresc.

f

This musical score is for a piece in G major, marked 'Alleg^{ro}' with a tempo of 96 to 100 beats per minute. It consists of two systems of grand staves. The first system contains the first 12 measures, featuring a melody with triplets and a piano accompaniment. The second system contains the next 12 measures, including a 'cresc.' (crescendo) marking and ends with a 'f' (forte) dynamic.

The image shows a musical score for a piece titled "The Bird Song" by J. S. Bach, BWV 171. The score is written for a single melodic line on a five-line staff, with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is 2/4. The piece is marked "Fine" at the end. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. The score is presented in a clear, legible format, suitable for a music book or manuscript.

75. Lektion: Der kleine Tambour von Messonnier.

in C dur. M. $\text{♩} = 96$ a $\text{♩} = 96$.

Measures 1-10 of the waltz. The score features a piano introduction with a treble and bass staff. The melody in the treble staff includes trills and slurs, with dynamics like *ten.* and *f*. The bass staff provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes. Measure 10 ends with a double bar line.

This musical score is for the piano accompaniment of the song "The Rose Tree." It is written for a grand piano, with a treble and bass staff. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The score begins with a treble staff containing a melody with various ornaments (trills, grace notes) and fingerings (3, 4, 3, 2, 1, 4, 3, 2). The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. Dynamics include *cresc.* (crescendo) and *f* (forte). The piece concludes with a final chord in the bass staff.

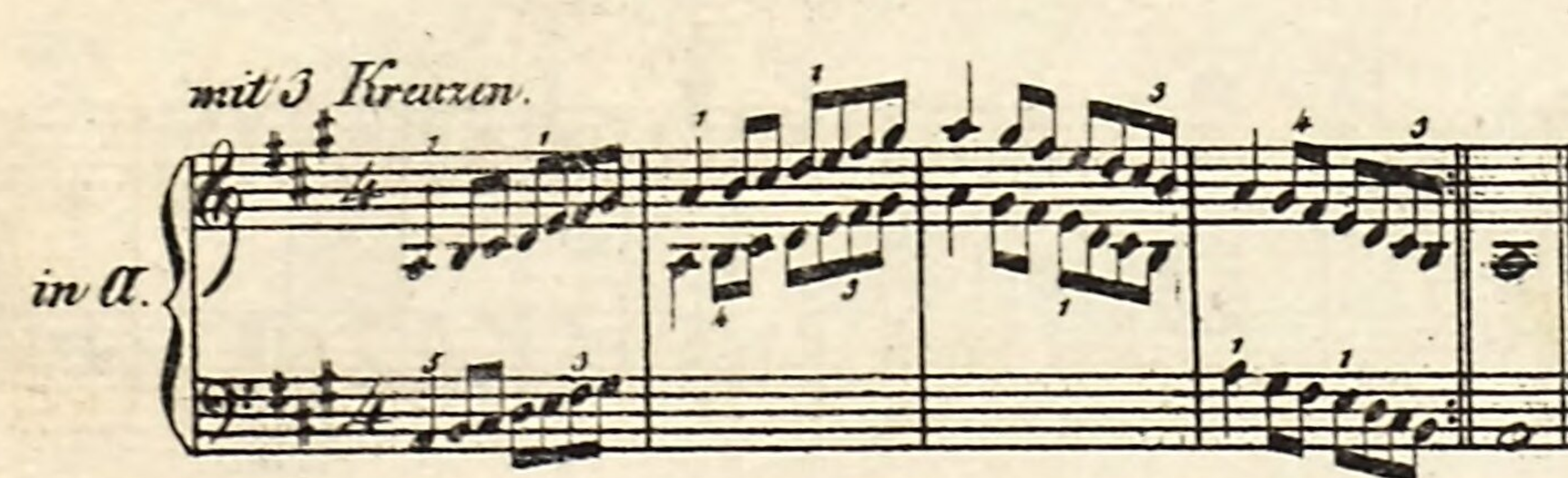
The musical score for "The Bird Song" is presented in a single system with two staves. The treble staff contains a melodic line with numerous ornaments and fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4, 5). The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The piece ends with a "Fine" marking.

Durtonleitern in Oktaven

Man muß diese Tonleitern anfangs so einstudiren, wie sie dastehen. Die Ruhe auf dem Grundtone ist zur sichern Erlernung des Fingersatzes nothwendig.



In der Folge aber muß man diesen Ruhepunkt unterlassen, und die Tonleitern in Distanz zweier Oktaven ausführen. Indessen soll man auch nicht allzufrühe mit den Tonleitern anfangen.



mit 4 Kreuzen.

in E.

mit 4 Beem.

in As.

mit 5 Kreuzen.

in H.

mit 5 Beem.

in Des.

mit 6 Kreuzen.

in Fis.

mit 6 Beem.

in Ges.

mit 7 Kreuzen.

in Cis.

mit 7 Beem.

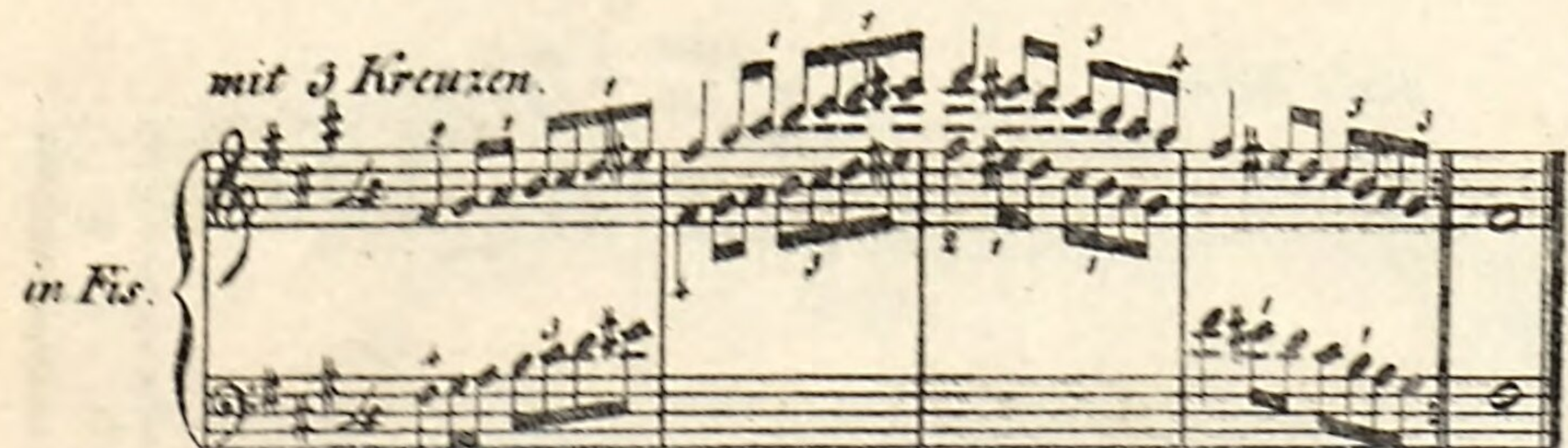
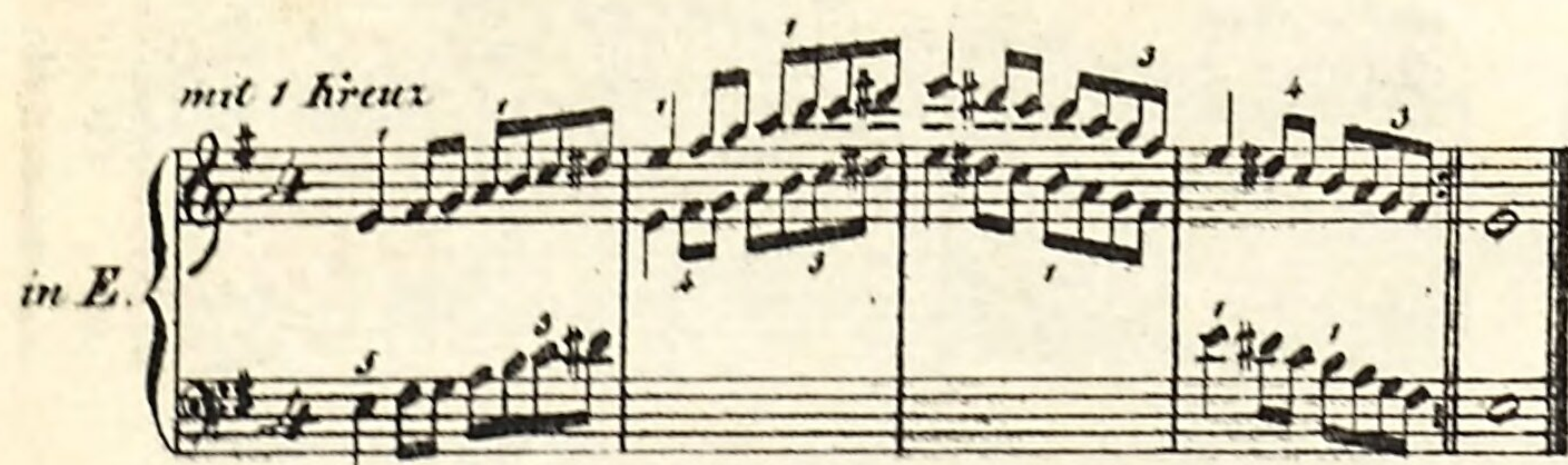
in Ces.

Molltonleitern in Oktaven.

Diese Molltonleitern mit der kleinen Sext im Aufsteigen sind meines Erachtens die wahren.



Die Molltonleitern mit erhöhter im Aufsteigen, und mit wieder aufgelöster Sext und Sept im Herabsteigen soll man nur dann einüben, wenn man der andern bereits mächtig ist.



mit 4 Kreuzen.

in Cis.

mit 4 Beem.

in F.

mit 5 Kreuzen.

in Cis.

mit 5 Beem.

in B.

mit 6 Kreuzen.

in Dis.

mit 6 Beem.

in Es.

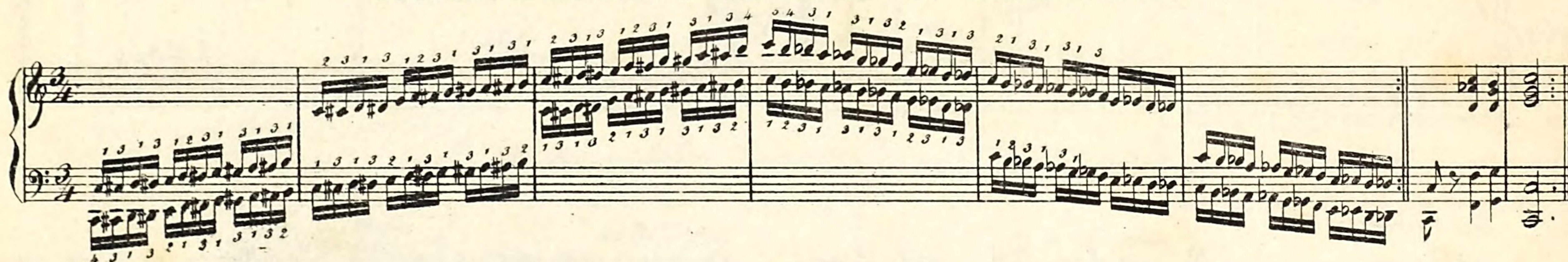
mit 7 Kreuzen.

in Ais.

mit 7 Beem.

in As.

Chromatische Tonleiter in Oktaven.



Chromatische Tonleiter in Terzen.

Diese ist nur in kleinen Terzen, sowie die in Sexten nur in großen Sexten ausführbar.



Chromatische Tonleiter in Sexten.





Lemoine, Henri,

Kleine practische Clavier-Schule zum Gebrauche in Instituten und zum
Selbstunterrichte

München [um 1880]

2 Mus.th. 309

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11463361-0